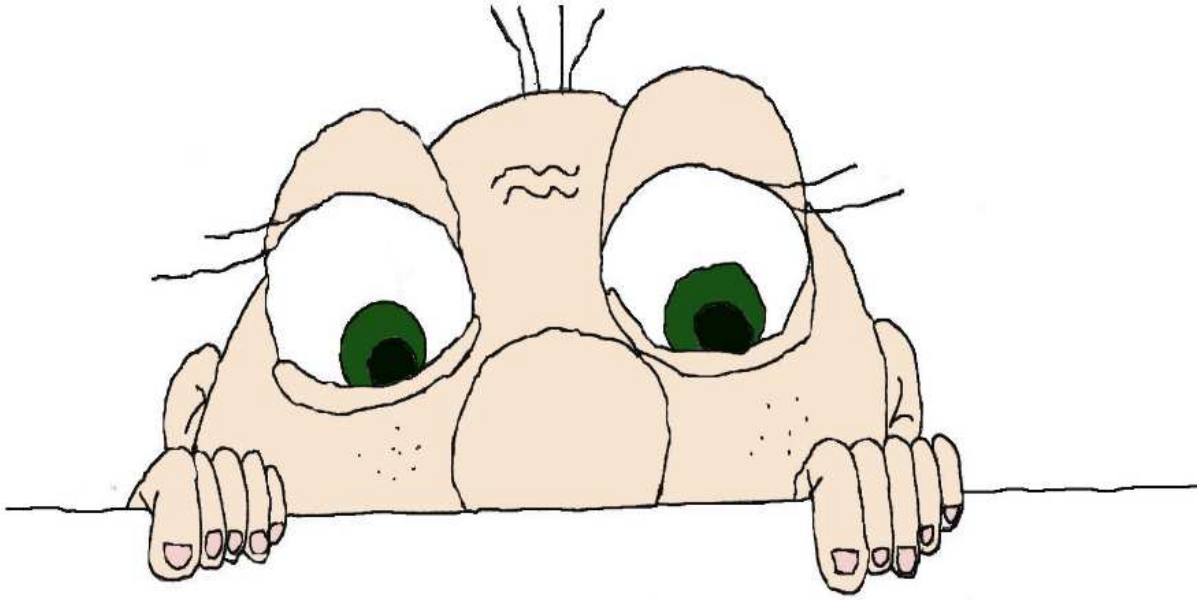
Buch 7



Halloween

Lest dieses Buch, wenn ihr euch traut,

garantiert ist eine Gänsehaut.

Es gibt bestimmt auch was zu lachen,

über Gestalten und manch andere Sachen.

Drakula
Bincotta
Druide
Eule
Hexe
Mausezahn
Monster
Zombie
Huibu
Schlotter
Sprayer
Geist
Käferl
Wurzel
Kürbis
Wicht
Schnurli
Mumie
Untoter
Snoopy
Krakele
Flusi
Teddy
Satan
Teufel
Waldfee
Draci
Wolfi
Schlotter

Heute ist wieder so ein Tag,
an dem ich keine Ruhe hab.
Rastlos renne ich umher,
versteck mich vor der Bürgerwehr.

Bincotta von Waldheim, die Frau mit dem Besen,

hübsch, sportlich, kann schreiben und auch lesen.

Kurzum, fast die ideale Frau fürs Leben,

nur mit ihrem Silberblick greift sie überall daneben.

Hast du schon einen Asterix-Film gesehen?

Dann kannst du meinen Wirkungskreis verstehen.

Nicht Magier, Philosoph und Seher,

nein, auch Heiler, Vermittler und Späher.

All dies verlangen sie von mir.

Ja, bin ich den ein Wundertier?

Ich bin eine Eule, ein mystisches Wesen,

auch meine Freunde sind sehr belesen.

Klugheit und Scheu sind uns angeboren,

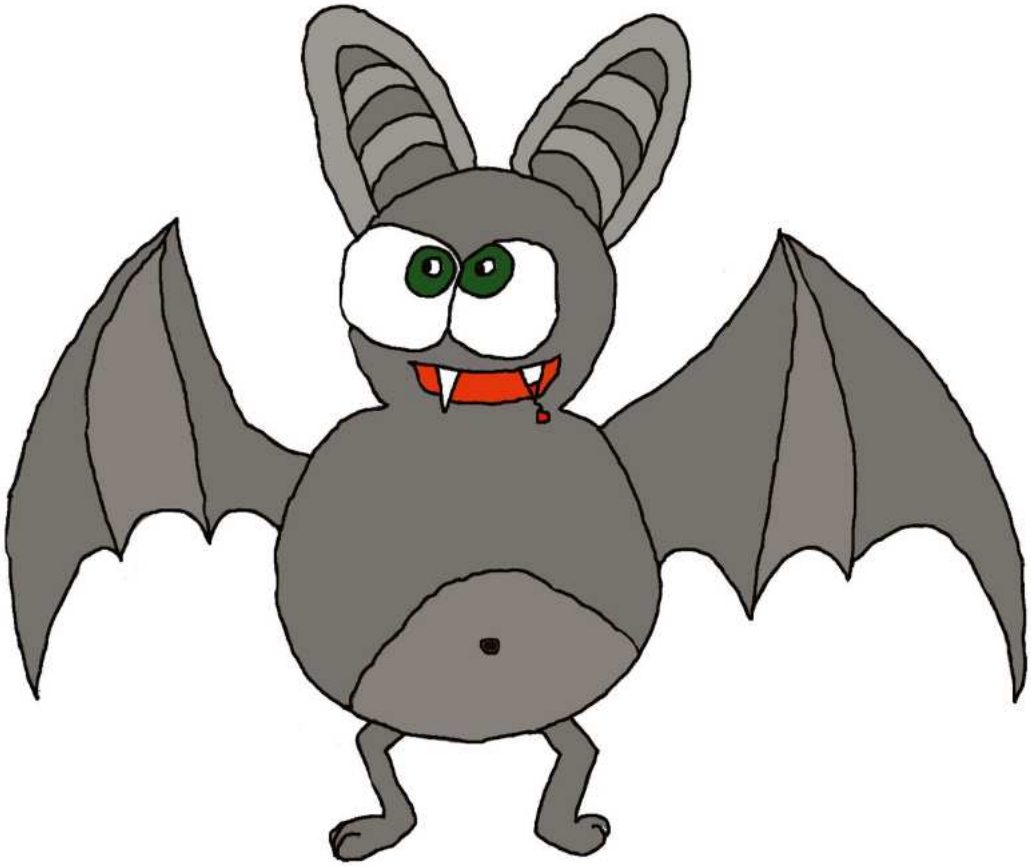
in der Hektik des Tages fühlen wir uns verloren.

Heute Nacht ist Halloween,

da kann ich durch die Straßen zieh'n.

Brauche keine Maskerade,

Federhut bleibt in der Lade.



Der kleine Vampir Mausezahn
zieht gleich seine Schuhe an.
Heute Abend gehts dann los,
dass Geschrei wird riesengroß.

Ich bin ein Monster aus dem Hause Frankenstein,

mein Erscheinungsbild wirkt richtig gemein.

Kosmetik und Rouge, ich kann nicht dran glauben,

man sieht sie noch immer, meine rostigen Schrauben.

Hab mich aus dem Grab begeben,

läute an dem Haus daneben.

Geistern ist heut angesagt,

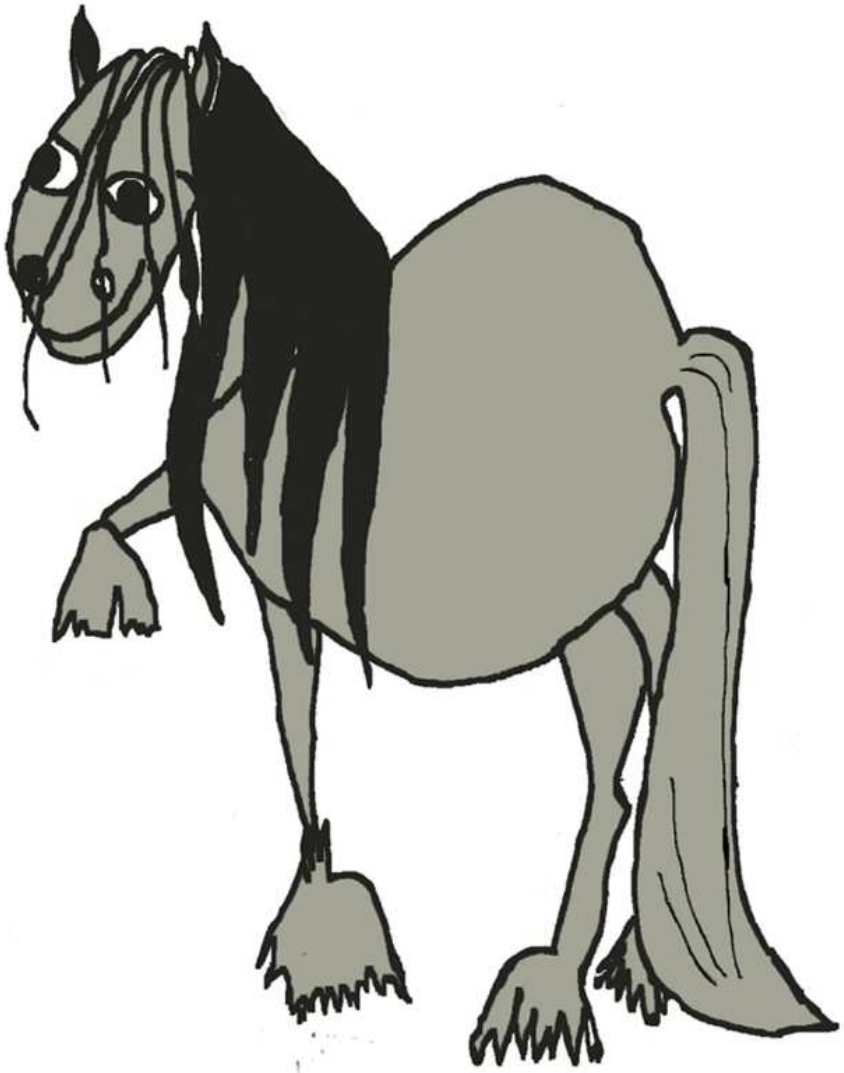
wenige wissen was mich plagt.

Huibuh, ist das eine Gaudi,

denn ich bin ein kleiner Raudi.

Leute haben sich erschreckt

und dann gleich vor mir versteckt.



Lieber stünde ich jeden Tag vorm Herd,

als ein Leben hier als Geisterpferd.

Jeden Abend Spuk und vieles mehr,

möchte auch mal schlafen, bitte sehr.

Schau mal, was kommt denn hier hervor?

Eine Hand mit Spray, aus dem tiefsten Moor.

Muss sagen ist schon sonderbar,

solche Bilder sind kaum vorstellbar.

Huch, hast du mich jetzt erschreckt,

ich hab dich noch gar nicht entdeckt.

Auch Geister sind sensible Wesen,

das kannst du in den Büchern lesen.

Käferl sagen sie zu mir,

ich bin ein ganz besonderes Tier.

Will mit euch das Fest heut feiern

und das im tiefsten Niederbayern.

Ihr könnt gern probieren, raten würde ich es euch nicht.

Es schmeckt zwar gut und vertreibt mir die Gicht.

Doch dieses Getränk hat eine Wirkung daneben,

seht in mein Gesicht, wie sich die Warzen erheben.

Wenn ich mich anschaue, gruselt es mir gewaltig.

Ich habe Löcher und bin obendrein noch faltig.

Ein grünes Horn auf meinem Haupt,

die Augen schielen, mehr als erlaubt.

Auf der Erde gehts heute lustig zu,

die Marsbewohner haben jetzt vor mir ihre Ruh.

Auch die Kettensägen-Clowns schrecken mich nicht,

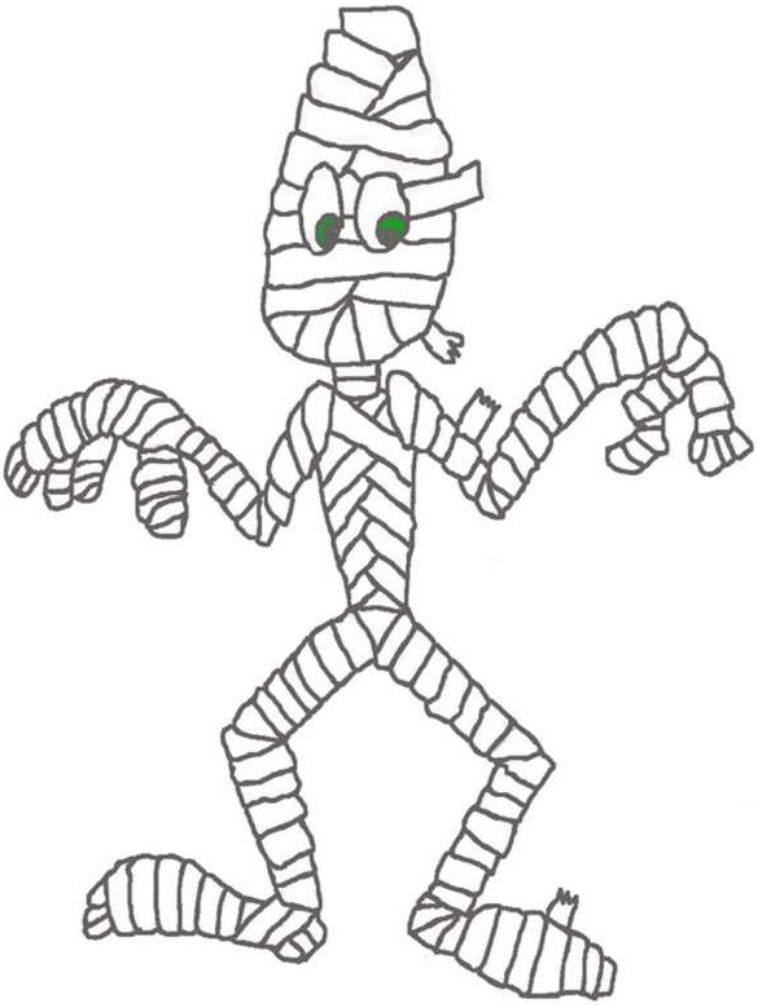
ich bin ja auch ein furchtloser Wicht.

Hurra, Halloween, da ist Party angesagt,

die Katze hat versprochen, dass sie uns heute nicht jagt.

Es scheint, als könnte sie kein Wässerchen trüben,

trotzdem sollten wir die Vorsicht weiter üben.

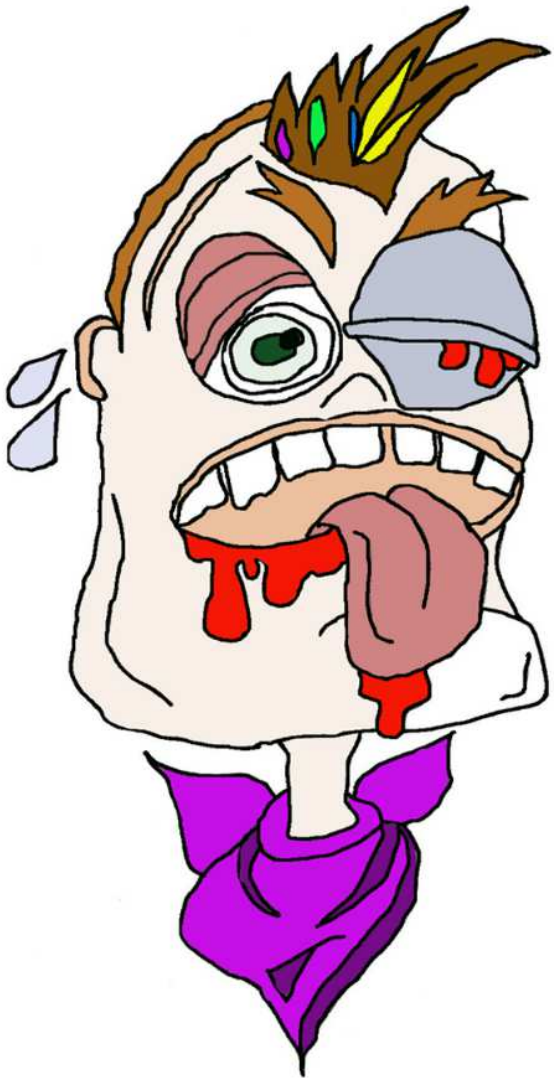


Ich wurde verpackt in Streifen aus Tüchern,

bei meinem Tod, so steht es in den Büchern.

Nur diese Fetzen sind rau und es stinkt in der Gruft,

ich verlasse mein Grab und schnappe nach Luft.



Mein Aussehen ist schon etwas lädiert,

nein, es ist nicht Schönheit die mich ziert.

Mein Aufbewahrungsort hatte viele Ecken,

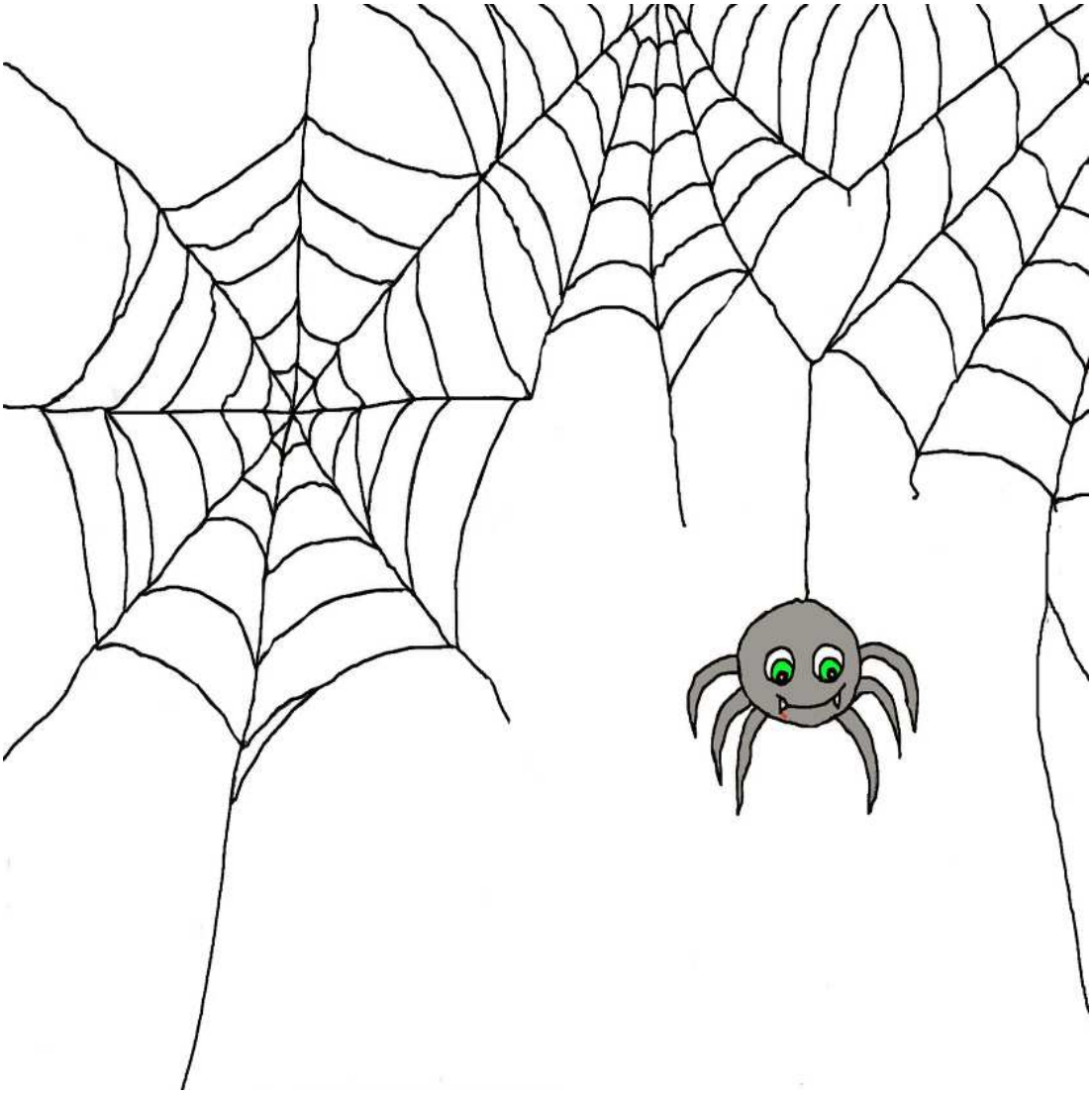
da konnten sich allerlei Untiere verstecken.

Auch wenn es keiner glauben mag,

auch für mich ist dies ein besonderer Tag.

Habe meinen Kürbis schon präpariert,

wird jetzt nur noch mit einer Kerze verziert.



Meine Fallen sind gestellt,

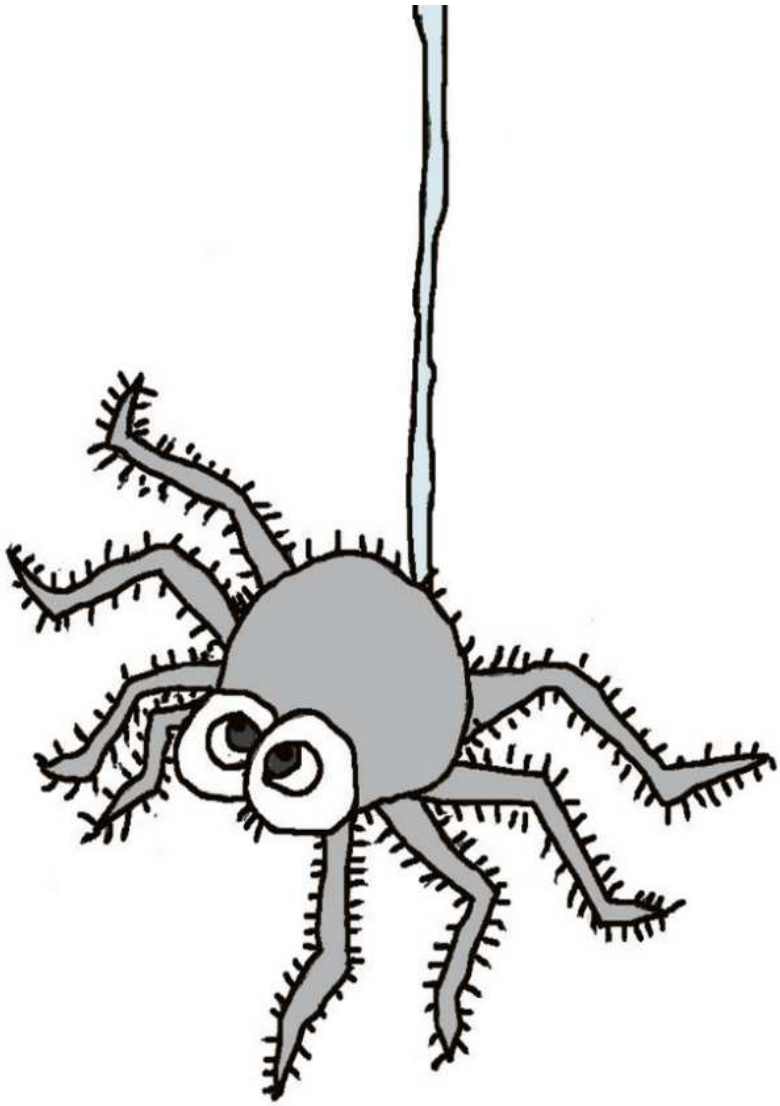
es gibt nichts Schöneres auf der Welt.

Filigran und doch stabil,

nur so komme ich ganz schnell ans Ziel.

Hier auf der Lauer kann ich es ertragen,

wenn die Leute ekliges Spinnentier sagen.



Besonders beliebt bin ich unter euch Menschen gerade nicht,
nur ehrlich gesagt, habt ihr über mich eine ganz falsche Sicht.
Mein Schaffen ist Kunst, soll nicht eitel klingen, wenn ich das so sag,
obendrein entsorge ich für euch Insekten, die erst recht keiner mag.

Ich bin Teddy der Bär,

man sieht es mir an, das Leben war schwer.

Einst war ich der Schönsten einer,

stolz auf mich, ist heute keiner.

Teufel, Satan, sucht es euch aus,

wer bei mir landet, kommt hier nicht mehr raus.

Für mein Heim, eine Hölle aus Feuer,

suche ich noch Heizer, wirst du mein Neuer?

Wenn man von den wilden Roten spricht,

leuchten meine Augen in grell-grünem Licht.

Mein Herz pocht laut, bin aufgeregt obendrein,

es erfüllt mich mit Stolz einer von ihnen zu sein.

Ich wohne im Wald, doch allein bin ich nicht,

hier die Natur zu überwachen, gehört zu meiner Pflicht.

Ihr seid herzlich willkommen, nur eins wäre schade,

wenn ihr hier Unsinn macht, dann kenne ich keine Gnade.

Ich habe ein schweres Los zu tragen,

soll mich in die Fußstapfen meines Vaters wagen.

Den Umhang kann ich jetzt schon schwingen,

das andere wird die Zeit noch bringen.

Tatsächlich sehe ich genauso aus wie du,

doch nachts, um Mitternacht, ab und zu,

verwandle ich mich, ihr solltet euch lieber verstecken,

denn wer mich dann sieht, wird sich ziemlich erschrecken.

Kann es heute gar nicht leiden, wenn ich Sachen nicht versteh.

Was vergräbt denn der im Walde, der, den ich nur von hinten seh.

Grusel, grusel und studier,

ist es etwa nur ein Tier?

Spukt es heute rund ums Haus,

gib einfach schnell was Süßes raus.

Geister durch die Straßen ziehn,

heute Nacht ist Halloween.